

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1811

14.7.1811 (Nr. 194)

Großherzoglich Badische Staats-Zeitung.

Nro. 194.

Sonntag, den 14. Jul.

1811.

Rheinische Bundes-Staaten.

Durch eine königlich bayerische Bekanntmachung vom 3. Jul. werden diejenigen Vasallen, welche ein von Alt-Baiern oder den neuerlich einverleibten Hochstiftern zu Lehen ruhrendes Erbamt besessen haben, aufgefordert, diese Lehen, mit Abstrahirung der erloschenen Erbämter, von neuem binnen 1 Jahr, 6 Wochen, 3 Tagen, in der Eigenschaft als Manns-Mitterlehen der Krone bei dem geheimen auswärtigen Ministerium als obersten Lehenhofe zu muthen, oder aber deren Modifikation nachzusehen, da die Regierung nicht Willens ist, nachdem diese Aemter durch die Konstitution aufgehoben worden, auch die bisher damit verbundenen Zugehörden an Lehens-Realitäten oder andern Emolumenten einzuziehen.

Am 9. d. haben Sr. königl. Maj. von Württemberg sich von Ellwangen nach Kapsenburg und Lauchheim begeben. Des Abends kehrten Sie nach Ellwangen zurück, wo Sie sich noch von den zur Berichtigung der Grenzen mit der Krone Baiern ernannten königl. Kommissarien über den gegenwärtigen Zustand dieses Geschäfts Vortrag machen ließen. Am 10. früh verließen Sie Ellwangen, um Ihre Reise über Laupheim, Aufhausen an der Eger, Bopfingen, Balbern, Goldburghausen, Uß-Nemmingen, Altenburg, Neresheim und Siengen nach Brenz fortzusetzen. Bei Bopfingen begaben Sie sich nach dem sogenannten Tpf, von dessen Höhe sich dem Auge eine Aussicht darbietet, welche an Schönheit und Mannigfaltigkeit interessanter Gegenstände nicht leicht übertroffen wird. In der ehemaligen Abtei Neresheim besahen Sr. königl. Majestät die in einem einfachen edeln Styl erbaute Kirche.

Am 9. d. begaben sich Sr. Majestät der König von Westphalen nach Katharinenthal, und ließen die Truppen manövriren, welche im dortigen Lager stehen.

Vermög eines königl. westphälischen Dekrets vom 5. d. soll der Minister der Justiz, während der Abwesenheit Sr.

Maj. im 3. Trimester des lauf. Jahres, den Staatsrath präsidiren. Ein Dekret desselben Tages setzt den Dienst des Staatsrathes für das dritte Trimester des Jahres 1811 fest.

Am 9. d. sind Sr. k. Hoheit der Erzherzog Großherzog von Würzburg auf ihre Herrschaften in Böhmen abgereist. In dem Gefolge Sr. k. Hoheit befinden sich der Hr. Oberst-Kämmerer, Fürst Kospigliosi, und der Kammerherr, Baron v. Botek.

Durch ein kaiserl. französl. Dekret wird verordnet, daß der Militärstand des Großherzogthums Berg für die Jahre 1811 und 1812 aus 4 Regimentern Infanterie, 1 Regiment Kavallerie und 1 Bataillon Artillerie bestehen soll.

Am 12. d. ist zu Frankfurt folgendes publizirt worden: „In Gemäßheit des höchsten Patents vom 6. Mai l. J. soll nunmehr das Verlosen der Konscriptionspflichtigen des Departements Frankfurt in Gegenwart derjenigen vorgenommen werden, welche genannte Verordnung dazu ernannt hat. Der 15. d. M. ist hierzu bestimmt, und soll das Geschäft Vormittags 8 Uhr auf dem Admergebäude vorgenommen werden. Denjenigen, welche ein Interesse dabei haben, der Verlosung beizuwohnen, steht es frei. — Der Präfelt des Departement Frankfurt. — Freiherr von Sanderode.“

F r a n k r e i c h.

Am 9. d. war Staatsrath in St. Cloud, worauf der Kaiser geheimen Rath hielt. (Monit.)

Durch ein Dekret vom 8. d. hat der Kaiser den Divisionsgeneral Suchet zum Reichsmarschall ernannt, um ihm, wie es in dem Dekret heißt, einen Beweis der kaiserlichen Zufriedenheit mit allen von ihm bei verschiedenen Gelegenheiten, und bei der Eroberung von Lerida, Mesquienza, Tortosa und Tarragona geleisteten Diensten zu geben.

Der Gen. Berger des Barrecaux, Kommandant des

Durke-Departement, hat an die Maires dieses Departement folgendes Schreiben erlassen: „Meine Herren, ich benachrichtige Sie, daß 1500 zu den öffentlichen Arbeiten Verurtheilte, aus den Arbeitshäusern von St. Quentin entkommen sind, und sich vielleicht nach diesem Departement ganz oder theilweise gewendet haben, oder es noch thun können. Ich ersuche Sie, Ihre Grenzen streng bewachen zu lassen (dieses geht besonders die H. Maires der Gemeinden an, welche die Departements der Sambre u. Maas und der Dyle berühren), um den Eintritt, Durchzug oder jeden Einfall dieser Flüchtlinge in dieses Departement zu verhindern. Gensdarmen, Forsthüter, selbst die Nationalgarde, alles muß bei dieser Gelegenheit bereit seyn, um sich davor zu verwahren. Sollten ihre Mittel der Wachsamkeit und des Widerstandes nicht hinreichend seyn, so zählen Sie, meine Herren, auf meine Sorgfalt. Das Nothwendigste ist, sobald sie Kenntniß von diesen Flüchtlingen erlangen sollten, mich davon zu benachrichtigen, u. sogleich auf die erste Nachricht, werde ich Truppen abschicken, um ihnen nachzusetzen. Diese Menschen können durch ihre Anzahl und durch ihr herumstreifendes Leben gefährlich werden; es ist also sehr wichtig, sich ihrer zu bemächtigen.“

Von der Sitzung des gesetzgebenden Körpers am 8. d. ist noch zu bemerken, daß das Budget an die Finanzkommission verwiesen, und dessen Discussion auf den 15. d. festgesetzt, auch daß die Absendung einer Deputation von 25 Mitgliedern beschlossen wurde, um dem König von Rom die Huldigungen der Ehrfurcht, Liebe und Treue des gesetzgebenden Körpers darzubringen.

S c h w e i z.

In der Sitzung der eidgenössischen Tagsatzung am 2. d. ward das Entschädigungs-Begehren von Bündten in Berathung gezogen, jedoch kein definitiver Beschluß genommen. Ein gleiches Schicksal wurde einer nähern Organisation des Syndikats zu Theil. — In den zwei folgenden Sitzungen ward der ausführliche Kommissionsbericht über das Linthunternehmen verlesen und hierauf behandelt. Der Boden des Kanal-Reviere ward zum unveräußerlichen Eigenthum der Linth-Anstalt erklärt. Indes soll der Ueberschuß des Ertrags für so lang in die Liquidationskasse fallen, als zur gänzlichen Liquidirung nöthig seyn wird. Er ward hierauf zur Discussion des Polizei-Reglements für die Linth geschritten, und ein Theil

desselben ward angenommen. Die Kommission, welcher die Eröffnungen des Kaisers an unsere außerordentliche Deputation in Paris zur Untersuchung überwiesen worden waren, stattete ihren Bericht ab. Unter Vorbehalt der Ratifikation der Stände, wurde ein Tagsatzungsbeschluß in Hinsicht der in englischem Dienst sich befindenden Schweizer genommen.

Die Hrn. von Flüh und Müller-Friedberg, Mitglieder der Abordnung nach Paris, sind, nach vollendetem Auftrage, am 6. in Solothurn eingetroffen.

S p a n i e n.

Die englischen Blätter bis zum 5. d. sprechen nun auch von der Aufhebung der Belagerung von Badajoz, wegen der Annäherung der Armeen unter den Herzogen von Ragusa und Dalmatien; man hoft inzwischen noch, daß Lord Wellington, der mit seiner ganzen Macht bei Alendralejo Position gefast hatte, die Vereinigung beider Armeen würde hindern können, und erwartete auf jeden Fall die Nachricht einer blutigen Schlacht, die aber, wie bereits aus den französischen Berichten bekannt ist, nicht statt gehabt hat. Nach den nämlichen Blättern waren alle engl. Truppen, die sich noch im nördlichen Portugal befanden, nach dem südlichen Theile des Königreichs aufgebrochen; auch hatte man die Festungswerke von Almeida vollends zerstört.

Die vom Moniteur vom 8. d. bekannt gemachten weitern Berichte (S. No. 192.) lauten im Auszuge, wie folgt: Viertes Armeekorps. Die Insurgenten vor Murcia glaubten, die Entfernung der Armee des Herzogs von Dalmatien zu einem Angriff gegen das Korps des Gen. Sebastiani benutzen zu können. Ihr Hauptkorps stellte sich daher zu Gor, zwischen Baza und Guadix, auf, und ihr rechter Flügel marschirte nach Ubeda, von wo die schwache Besatzung sich gegen Baza zurückzog. Eine am 12. May vom Gen. Sebastiani mit einigen Eskadronen unternommene Rekognoszirung reichte hin, den Feind von Gor zu vertreiben, und zu nöthigen, sich nach Benta del Bahul zurückzuziehen, wo, so wie auch zu Ubeda, er sich zu verschanzen anfieng. Am 24. May wurde er letztere Position zu verlassen gezwungen, und zugleich wurden seine Vorposten bei Benta del Bahul bis in seine Verschanzungen mit Verlust zurückgeworfen. — Nord-Armee. Der kleine Krieg gegen die Räuberhorden dauert fort. Mehrere Chefs derselben sind gefangen worden, unter

andern Urdgate. Espos hatte, mit Unterstützung der Junta von Valencia, in den Gebürgen von Navarra seine Bänder aufs neue organisiert; die Generale Caffarelli und Reile marschirten von Vittoria und Pampelona aus gegen ihn, während General Dumoustier die Uebergänge über den Ebro bewachte. Nach einigen Scharmücheln stießen beide Generale bei Estella auf die Hauptbände; es kam zu einem lebhaften Gefecht; über 600 Räuber wurden getödtet, und die übrigen fanden ihr Heil nur in einer schleunigen Flucht über steile Gebürge. Der Anführer flieht ungefähr mit 14 Mann auf der Strasse von Valencia. Blokade von Figueras. Die Blokade ist nun so eng, daß nichts mehr aus noch ein kann. Die Krankheiten richteten große Verwüstungen in dem Plage an, der nahe daran ist, an allem Mangel zu leiden. — Bericht des Gen. Grafen Suchet an den Fürsten von Neuchatel, vom 26. Jun. (die Erstürmung der untern Stadt von Tarragona betreffend, s. No. 192). Die Vor- oder untere Stadt von Tarragona, welche den Hafen und den Hafendamm in sich begreift, hat eine befestigte Fronte, die täglich durch neue Batterien verstärkt wurde. Bereits am 16. Jun. wurde durch einen dritten Sturm, der, wie die zwei frühern (gegen die Forts Oliva und Francoli), den glücklichsten Erfolg hatte, der Posten, Lunette du Prince, genommen, und dadurch ein erster Schritt in das Innere der Vorstadt gethan, gegen welche man mit den Belagerungs-Arbeiten sogleich näher vorrückte. Am 21. sprengte eine feindliche Haubitze das Pulvermagazin in unserer Breschbatterie in die Luft; in einer Stunde war aber dieser Unfall wieder gut gemacht, und das vereinte und wohl unterhaltene Feuer unserer sämtlichen Batterien brachte in Kurzem das feindliche Feuer zum Schweigen, und schoß drei zugängliche Breschen. Um vier Uhr Nachmittags gab ich den Befehl zum Sturme; um 7 Uhr war alles dazu in Bereitschaft. 1500 Grenadiers und Voltigeurs mit Sappeurs u. 1000 Arbeitern bildeten die Angriffskolonnen und eine erste Reserve. Der Trancheegeneral Palombini kommandirte den Sturm. Gen. Montmarie stand an der Spitze einer 2ten Reserve, u. wurde durch das Feuer der Forts Oliva u. Francoli unterstützt, während Gen. Harispe Bewegungen machte, um der Besatzung wegen der Strasse von Barcellona Besorgnisse zu geben, und Bomben auf die Schiffe warf. Auf ein durch 4 zu gleicher Zeit geworfene Bomben ge-

gebenes Zeichen stürzten sich 5 Kolonnen, unter dem Rufe, es lebe der Kaiser, auf die ihnen angewiesenen Punkte. Anfänglich setzte der Feind einen ziemlich lebhaften Widerstand entgegen; aber bald wichen der ungestümmen Tapferkeit unserer Truppen alle Hindernisse. Nach einem fürchterlichen Blutbad waren wir Meister der Vorstadt; alles, was von der 5000 Mann starken Besatzung unsern Bojonetten entkam, floh nach der obern Stadt, und wurde von unsern Truppen bis an die Thore der Festung verfolgt. Noch in der nämlichen Nacht wurden nicht nur unserer Seits alle nöthige Anstalten zur Behauptung der Vorstadt getroffen, sondern auch die erste Parallele gegen die Festung eröffnet. Die Engländer hatten beträchtl. Magazine von Baumwolle, Leder, Zucker u. andern engl. Waaren in der Vorstadt, die alle eine Beute der Plünderung oder der Flammen wurden. Bei diesem Anblick vergassen sie unsre Bomben und glühende Kugeln, die sie bis dahin entfernt gehalten hatten. Sie fuhren mit ihren Schiffen mehrmals an der Küste hin, und schossen all ihr Geschütz gegen unsere Trancheen, unsere Lager gegen und die Vorstadt ab, ohne daß dadurch jemand Schaden litt. Dieser Versuch ist der letzte oder vielmehr der einzige gewesen, den der Feind gemacht hat, um uns unsere Eroberung wieder zu entreißen. Wir haben 80 Stück Geschützes in der Vorstadt gesunden. Die Zahl der Gefangenen übersteigt nicht 160. Die Todten habe ich mich genöthigt gesehen verbrennen zu lassen, wie bei der Eroberung des Fort Oliva; das Verzeichniß derselben beträgt jezo schon 1553, und täglich entdeckt man noch Leichname. Ich fürchte sehr, daß, wenn die Besatzung der Festung den Sturm hinter ihrer letzten Mauer erwartet, ich gezwungen seyn werde, ein fürchterliches Beispiel zu geben, und Catalonien und Spanien durch die Zerstörung einer ganzen Stadt für immer in Schrecken zu setzen. Unser Verlust bei dem Sturm beträgt 120 Todte und 372 Verwundete, und im Ganzen haben wir seit der Belagerung an Todten und Verwundeten 2500 Mann verloren u.

T ü r k e i.

Noch ungarischen Zeitungen vom 5. d. lieffen alle Anstalten, welche die russischen Truppen in Belgrad trafen, einen baldigen Abzug derselben vermuthen.

S ü d - A m e r i k a.

Nachrichten aus Caracas in Londner Blättern vom 5. d. zufolge war der Plan des Gen. Miranda, eine konsularische Regierung zu errichten, gescheitert.

A V E R T I S S E M E N T.

Le 29. Juin. Dieu a appelé à lui, mon cher époux, Georg Leonhard Krug, aubergiste de l'Empereur Romain à Francfort s/m. Je ne parlerai point de sa probité, de son activité et de la bonté de son coeur; j'aurais trop à dire, il étoit bon mari, père tendre et ami sincère; tous ceux qui l'ont connu, sentiraient toute l'étendue de ma perte. L'état de langueur où il étoit depuis plusieurs années m'ayant mis dans le cas de conclure seule notre auberge, j'e continuerai de me livrer à cette occupation av. c le même zèle et la même exactitude, et je me recommande ainsi que mes trois enfans à la bienveillance et à l'amitié des toutes les personnes qui veulent bien s'intéresser à nous.

Francfort s/m. le 6. Jul. 1811.

A. C. veuve Krug.

Darmstadt. [Anzeige.] Donnerstag, den 18. d., Nachmittags 2 Uhr, wird in der Artillerie-Kaserne dahier das hiernach beschriebene, dem verstorbenen Oberstlieutenant Haas im Großherzogl. Artilleriekorps zugehörig gewesene, von mehreren Kennern vorzüglich gewürdigte Instrument dem Meist- und Letztbietenden gegen baare Zahlung überlassen werden. Liebhaber, welche es vorher zu sehen wünschen, wenden sich an den Unterzeichneten.

Darmstadt den 4ten Jul. 1811.

Von Korps-Gerichtswegen.

Kraich, Stabs-Auditeur.

Beschreibung des aus der Verlassenschaft des Oberstlieutenants Haas in der Artillerie-Kaserne befindlichen Quadranten.

Der Körper des Quadranten besteht aus Mahagoni-Holz, und hält ohng-fähr 1 Schuh 11' rheinländisches Maas im Halbmesser. Auf dem hölzernen Limbus des Instruments ist ein noch ungetheilter Gradbogen von Messing befestigt. Die Alhidade von demselben Holz trägt ein durch Schrauben befestigtes Lineal mit einem astronomischen Fernrohr von Mahagoniholz, welches aber auch auf einer vorhandenen Kippregel befestigt, und diese mit der Alhidade auf dieselbe Weise verbunden werden kann. An der Alhidade befindet sich ein noch ungetheiltes Vernier und ein mit einer feinen Schraube versehener Alhidadenhalter von Messing. Der ganze Quadrant wird an der Seite eines vertikal aufzustellenden, an beiden Enden mit stählernen Zapfen versehenen hölzernen Balkens von 4 Zoll ins Gevierte, und etwa 5 Fuß Höhe, mittels einer vom Mittelpunkt des Quadranten nach der Mitte des Limbus laufenden festen Regel und an dem Balken angebrachter stählerner und mit Schrauben versehener Klemmen befestigt; endlich befindet sich noch bei dem Ganzen eine zylindrische, in Messing eingefasste, und mit einem Fuß von Messing versehene gläserne Libelle.

Hornberg. [Stekbrief.] In der verfloffenen Nacht ist aus dem hiesigen Gefängnisse ein darin zur Untersuchung wegen Verbrechen stehender, aus hiesigem Amts-Bezirk gebürtiger, in nachstehendem Signalement näher beschriebener Bursche gewaltsam ausgebrochen. Man ersucht

hiemit alle wohlbl. Großherzogl. Badische Bezirksamter auf diesen Burschen genau fahnden, ihn im Verretungsfall arretiren, und gegen Ersatz der Kosten hieher transportiren zu lassen.

Signalement:

Andreas Brunnenkont von Erdmannsweiler, ist 27 Jahre alt, ungefähr 5 Fuß groß, hat schwarzbraune Haare, dunkle Augen, gewöhnlichen Mund und Nase, rundes volles blaßes Angesicht, ziemlich starken Bart, besetzte Statur. Seine Kleidung bestand in einem grauen stark beschmutzten Zwischkittel, alten schwarz ledernen Hosen, alten kurzen Stiefeln und einer alten Pelzkappe.

Hornberg, den 29. Jun. 1811.

Großherzoglich Badisches Bezirksamt.

Fehr. v. Liebenstein.

Carlsruhe. [Empfehlung.] Bürger und Instrumentenmacher Leonhard Mey dahier, zeigt dem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum hiermit ergebenst an, daß ein auf die neueste Wiener Art von ihm verfertigter Flügel, mit 6 Oktaven zu erkaufen ist; auch macht er alle Sorten Clavier und Forte-Piano, so wie er auf Verlangen auch neue Gitarren verfertigt. Er bittet um geneigten Zuspruch, und verspricht die billigsten Preise. Seine Wohnung ist bei Schreinermeister Erleben in der alten Herrengasse.

Carlsruhe. [Ein Lehrer wird gesucht.] Eine Familie auf dem Lande, auf dem linken Rhein-Ufer wohnhaft, wünscht einen gesitteten Hauslehrer, man verlangt ein reines Deutsch, gründliche Kenntniß der französischen Sprache, Lesen, Schreiben und Rechnen, wogegen man eine gute Behandlung und angemessene Belohnung verspricht. Das Nähere ist im Staats-Zeitungs-Komptoir No. 57. zu erfahren.

Carlsruhe. [Lehrlings-Gesuch.] In eine Seifenfiederei einer benachbarten Stadt wird gegen billige Bedingungen ein Lehrling gesucht. Im Staats-Zeitungs-Komptoir No. 57 das Nähere.

Wieblingen. [Bekanntmachung.] Es ist schon hin und wieder Geld und Geldes Werth auf meinen Namen ausgeborgt worden; ich warne daher Jedermann wohlmeinend, ohne mein oder meiner Frau eigenhändige Namens-Unterschrift etwas zu borgen, indeme ich keine Zahlung dafür leiste.

Wieblingen bei Heidelberg, den 10. Jul. 1811.

Helreich, Vogt.

Kurs der Großherzoglich Badischen Staats-Papiere in Frankfurt am Mayn, den 11. Jul. 1811.

	ausgebotten für PC.	gekauft zu PC.
Obligationen à 4%	—	66.
Amort. Obligationen à 4½%	—	72.
Reinhardtische Obligat. à 5%	—	83½.